

15. *Theela* W. *album* Kn. Très rare en Juillet dans les environs de Sarapoul, de Malmisch et d'Ourjoum. L'ab. ♂ *Butlerowi Krul.* (Bullet. de Moseou, 1890), dont la raie blanche du revers des ailes postérieures ne forme pas la lettre „W“, j'ai rencontré à Malmisch.

16. *Theela* *llicis* Esp. Rarement en Juin-Juillet dans les environs de Sarapoul et de Malmisch.

17. *Theela* *Quercus* L. Très rare en Juillet dans les districts de Sarapoul, de Malmisch et d'Ourjoum.

18. *Theela* *Rubi* L., var. *Polaris* Gerh. (var. *Borealis* Moeschl. in litt.) Rarement partout. Mai.

19. *Polyommatus* *Virgaurea* L. Partout en Juillet. On rencontre parfois des formes proches à la var. *Estonica* Huene, mais cette variété selon les descriptions de M. Bramson dans les „Tagfalter Europas und des Caucasicus“ et de M. Petersen dans la „Fauna baltica etc.“ est plus petite que le type tandis que nos individus sont toujours plus grands. Les exemplaires des environs de la ville de Wiatka sont transitoires à la var. *Oranaria* Frr.

20. *Polyommatus* *Dispar* Hw., var. *Rutilus* Wernb. Très rare. Juin.

21. *Polyommatus* *Aleiphron* Rott. Très rare près de Sarapoul. Juin.

22. *Polyommatus* *Hippothoe* L. Partout dans les lieux favorables. Juin, mi-Juillet.

23. *Polyommatus* *Dorilis* Hufn. Très rare dans les environs de Sarapoul. Juin-Juillet.

24. *Polyommatus* *Phlaeas* L. Partout au printemps et puis en Juillet-Août. Parmi les individus de la génération II se trouvent parfois les ab. ♂ *Coeruleopunctata* Fuchs. En Juillet de 1891 j'ai pris près de Malmisch quelques exemplaires de la var. *Eleus* F., qui volaient avec les *Phlaeas* typiques. (A suivre.)

***Melitaea Parthenie* Borkh. ab. und v. *Jordisi* m.**

Von Fritz Rühl.

Alis anticeis distincte ochraceo-ferrugineis, strija media deficiente: omnibus venis fortiter nigre indicatis, margine exteriore late nigro, alis posterioris fere unicoloribus nigris, excepta unica vitta marginali. Subtus alicis posterioris colore multo pallidiore quam forma normali: basi vitta nigra arenata determinata, quatuor nigras magnas maculas includente. Generatio II. ♂♂ ad Francofurtum captatis. ineunte Augusto.

Unter den etwa 2000 durch meine Hände gegangenen Mel. Parthenie habe ich die vorliegende Form, die an Schönheit und interessanter Zeichnungsanlage ihres Gleichen sucht, zum erstenmale gesehen, ich vergleiche damit nahezu 100 Parthenie II. Generation, die ich Ende August und September 1892 um Zürich gefangen habe. Der ♂ ist auf der Oberseite viel feuriger roth mit stark schwarz angelegten Rippen, die nur im Mittelfeld der Vorderflügel etwas von Grundfarbe überdeckt sind. Der ganze Aussenrand ist sehr breit und intensiv schwarz. Mit Ausnahme von 3 Flecken im Wurzelfeld, die schwarz umzogen sind, und der Spur einer schwarzen Linie im Saumfeld am Innenrand,zeichnungslos. Auf den Hinterflügeln ist der ganze Aussenrand sehr breit schwarz, viel breiter als auf den Vorderflügeln, hinter demselben zieht nur eine rothe Fleckenbinde, während Discus und Basis einfarbig schwarz sind, in letzterer tritt nur ein kleines rothes Fleckchen auf. Weit auffallender noch ist die Unterseite, hier führt der Innenrand der Vorderflügel einen ziemlich breiten schwarzen Strich längs seines ganzen Verlaufes, die Rippen scheinen nur schwach durch. Die bei Parthenie vorhandene Fleckzeichnung, welche ausser den weniger und seltener auftretenden ganz schwarzen Fleckchen stets solche Flecke, die mehr oder weniger von Grundfarbe deutlich schwarz umzogen sind, zeigt, besteht hier nur aus grösseren, nur rein schwarzen Flecken und Striemen. Auf den Hinterflügeln ist das ganze Basalfeld einfarbig roth mit 4 schwarzen Flecken und durch eine zackige, gebogene schwarze Querbinde begrenzt. Das Mittel- und Saumfeld sind einfarbig citronengelb, die Saumlinie nicht doppelt, wie gewöhnlich bei Parthenie, sondern einfach, dafür deutlicher und schärfer schwarz; die schwarzen Bögen, welche die gelbe Grundfarbe bei der Stammform und hier als Saummonde begrenzen, sind bei Jordisi niedriger, aber stärker schwarz. Statt der bei Parthenie nun folgenden orangerothen Mondreihe tritt hier eine Reihe zinnoberrother, theils runder, theils dreieckiger Flecken auf. Die sonstige Mittelzeichnung der Parthenie fehlt gänzlich.

Die vorliegenden ♂♂ sind auf der Oberseite dem ♂ vollkommen ähnlich, nur wie Parthenie überhaupt lichter mit dem charakteristischen gelben Fleckchen in der Flügelspitze. Die schwarzen Rippen nirgends von Grundfarbe überdeckt, geben den (bis auf die beim ♂ erwähnten schwarz umzogenen Flecke) zeichnungslosen Vorderflügeln

mit dem breit schwarzen Aussenrand ein ganz besonders fremdes Ansehen. Hinterflügel genau wie bei dem ♂, der schwarze Aussenrand noch breiter. Auf der Unterseite sind die ♀♂ etwas verschieden; das eine stimmt auf den Vorderflügeln vollständig mit dem ♂ überein, aber auf den Hinterflügeln ist die am Aussenrand stehende Mondreihe nur durch Rudimente der schwarzen Bögen angedeutet, dagegen die einwärts folge die zweite Mondreihe schon ziemlich vorhanden. Die Zeichnungsanlage lässt gut auf die Entstehung und Bildung der einzelnen Parthien schliessen. Die beim ♂ erwähnten zinnoberrothen Fleckchen bilden hier gewissermassen den Kern dieser Monde und sind nicht zu erkennen. Die Peripherie derselben wird von einem schwachen Orangeroth gebildet, über ihr die schwarzen Bögen. Die vier Flecke im Wurzelfeld sind sehr gross und die letzteres begrenzende Binde intensiv schwarz, breiter als beim ♂. Ein zweites ♀ auf der Oberseite von dem eben beschriebenen nicht verschieden, ist auf der Unterseite von unbeschreiblicher Schönheit. Auf den Vorderflügeln fehlt der schwarze Längsstreich am Innenrand fast gänzlich, dafür zwischen Rippe 1 und 2 ein starker schwarzer Längswisch, im Mittelfeld die schwarzen Flecke fast alle streifenartig, aber was ich bei keiner Parthenie je gesehen, von der Flügelspitze dem Aussenrand entlang tritt eine Reihe schwarzer Randmonde, die einwärts gelb umzogen sind, auf an Rippe 3 sich verlierend. Auf den Hinterflügeln tritt diese Reihe schwarzer Randmonde (bei Parthenie gelbe Randmonde) deutlicher und vollkommener auf, ähnlich wie bei der Stammform die gelben, gegen den Hinterwinkel schwächer werdend; die bei Parthenie darüber stehenden schwarzen Bögen sind hier leitrongelb, am Hinterwinkel breiter als am Vorderwinkel. Hinter dieser Reihe Saummonde folgt eine ähnliche rothe Mondreihe wie bei Parthenie, nur ist diese einwärts viel tiefer und breiter schwarz begrenzt. Statt der Mittelzeichnung der Parthenie tritt eine einfarbig gelbe, stark zackige Mittelbinde auf. Das Exemplar führt gleichfalls im stark orangerothen Wurzelfeld die vier grossen schwarzen Basalflecke und die schwarze Begrenzung erweitert sich förmlich fleckenförmig. Diese Exemplare der II. Generation stehen im Ausmass hinter der I. Generation nicht zurück, ♂ 33, ♀ 35 mm.

Die Stücke sind am 8. August 1892 in der Nähe von Frankfurt a. M. gefangen. Ich widme

diese wunderschöne Form dem Herrn Karl Jordis in Frankfurt a. Main, ihrem Entdecker.

Ein weiteres von diesem tüchtigen Sammler zur Begutachtung erhaltenes Exemplar, gleichzeitig gefangen, setzt mich einigermassen in Verlegenheit; würde dieses Stück aus den Alpen stammen und mir nur von der Oberseite sichtbar sein, so wäre ich kaum im Zweifel, var. varia M. D. vor mir zu haben, in meiner Sammlung steckt die gleiche Form vom Bernina, 30 mm.; varia mit 35 mm. aber wie das vorliegende ♀ sah ich bis jetzt nicht, auch nicht im weiblichen Geschlecht. Auf der Unterseite ist das Exemplar hingegen von varia völlig verschieden. Auf der fast ganz schwarzbraunen Flügeloberseite sind auf den Vorderflügeln nur Spuren einer rothen Fleckbinde im Aussenrandstheil zu erkennen, sowie einige kleine rothe Fleckchen gegen den Vorderrand des Basalfeldes, während die rothe Aussenrandslinie der Hinterflügel aus 5 deutlichen Flecken besteht. Auf der Unterseite ist der Aussenrand der Vorderflügel in seiner ganzen Länge schmutzig gelb, von dick schwarzen Bögen begrenzt, die schwarzen Flecke fast sämmtlich in Streifen aus gezogen, der breite schwarze Wisch am Innenrand wie bei der vorigen Form deutlich. Die Hinterflügel haben eine schwarze Grundfarbe, die erste Mondbinde vor dem Saum ist durch kaum kenntliche, sehr verloschene, niedere, schmutzig gelbe Dreiecke ersetzt. Die zweite orangefarbene Mondreihe ist vorhanden, ihre Begrenzung aber nach innen nicht durch Bogen vermittelt wie bei Parthenie, sondern breit bindenartig durch schwarze Grundfarbe. Jenseits dieser tritt eine aus schmutzig gelbgrünen, stark schwarz bestäubten Flecken bestehende Mittelbinde auf, die den ganzen Flügel durchquert. Hinter dieser im ebenfalls schwarzen Basalfeld 5 rothgelbe kleine Fleckchen. Die hier in Rede stehenden Formen sind zugleich ein Beweis für die von Herrn von Caradja und mir ausgesprochenen Ansichten und Beobachtungen, dass 1892 zweite Generationen frühzeitig auftraten, aber auch, dass an gleicher Lokalität der Einfluss der hohen Temperatur sich nicht nur auf Erzeugung lichterer, sondern auch gleichzeitig sehr dunkler Formen äussern kann. Dass die unter sich schwach abweichenden Exemplare der v. Jordisi sämmtlich der gleichen Form augehören, lehrt der charakteristische schwarze Querstrich der Hinterflügelunterseite, der die ebenfalls charakteristischen vier schwarzen Basalflecke bei allen Exemplaren gleichmässig begrenzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Melitaea Parthenie Borkh. ab. und v. Jordisim. 164-165](#)